

Frank Felder und Eelco Jansen möchten den Makalu besteigen

REICHENHOFEN – Ein drittes Mal bricht Extrembergsteiger und DAV-Hochtourenleiter Frank Felder zum Himalaya auf. Am 8. April geht es nach Kathmandu und weiter zum fünft-höchsten Berg der Erde, der Makalu mit 8.485 Metern Höhe zwischen Nepal und Tibet. Sein Partner ist wie 2009 am Broad Peak und 2013 am Shisha Pangma der Holländer Eelco Jansen, der in Brig im Wallis lebt. Monate mit vielen Vorbereitungstouren auf Drei- und Viertausender sowie hartes Training liegen hinter ihnen.



Frank Felder (li.) und Eelco Jansen starten zum dritten Mal gemeinsam in den Himalaya zu einem Achttausender.

Der Makalu wurde 1955 erstmals von einer französischen Expedition bestiegen. Der mehrtägige Normalanstieg wurde daher die Franzosenroute benannt. Es handelt sich um den Nordwestgrat, den auch Frank Felder (51 J.) und Eelco Jansen (39 J.) klettern möchten. 50 Tage Zeit haben sie insgesamt, für den langen Anmarschweg, für Hochtouren auf Fünf- und Sechstausender, für den Makalu und den Rückweg. „Wir sind physisch und psychisch bestens vorbereitet und doch entscheiden letztendlich Wetter und

Schnee-Verhältnisse am Berg den Gipfelerfolg. Das ist jedem Himalaya-Bergsteiger klar“, sagen die beiden, die im Winter etliche Drei- und Viertausender der Alpen mit Skiern und/oder Steigeisen bestiegen haben. Sie waren intensiv unterwegs, es kamen mehrere Tausend Höhenmeter zusammen, z. B. auf dem Tödi (3614 m) sowie Rimpfischhorn (4199 m) und Strahlhorn (4190 m), beide im Wallis. Das hieß Klettern in Fels und in Eis, extreme Wetter- und Windverhältnisse aushalten, Winterbiwaks einrichten, zu jeder Tages- und Nachtzeit am Berg sein. Das alles liegt nun hinter ihnen – jetzt geht es wirklich los.

Anmarschweg durch imposante Natur

Von Kathmandu geht ein Inlandsflug und eine Jeepfahrt zum Ausgangspunkt Num, ein kleines Dorf. Von hier geht es nur noch zu Fuß weiter, durch Dörfer mit Landwirtschaft, über Flüsse und Hügel, durch Regen- und Rhododendrenwälder, bis nach Tagen die ersten Gletscherberge zu sehen sind. Am 19. April werden sie auf Mont Blanc Höhe sein, im Basislager des Makalu auf 4.850 Metern Höhe, im Hillary-Basecamp, benannt nach dem Everest-Erstbesteiger Sir Edmund Hillary. Bis hier her haben die beiden Bergsteiger sich mit anderen Expeditionsgruppen zusammengetan, um die Ausrüstung und Verpflegung günstiger transportieren zu können. Am Berg ist jede Gruppe für sich alleine verantwortlich. „Wir haben einen Träger und dieses Mal zum ersten Mal auch Sauerstoffgeräte dabei. Daran soll es nicht scheitern, doch wir werden so hoch wie möglich ohne Sauerstoff klettern“, sagen Frank und Eelco.

Höhenlager bis auf 7.800 Meter

Bis 7. Mai werden Touren von dort aus unternommen, die bis über 6000 Meter Meereshöhe gehen – eine Akklimatisationszeit vor dem eigentlichen Ziel, den Makalu, der gut zu sehen sein wird. Wenn das Wetter es erlaubt, geht es am 8. Mai in ein vorgeschobenes Basislager auf 5.400 Meter Höhe. Weitere Höhenlager werden auf 6.100, 6.600 und 7.400 Me-



Makalu (links) und der Nachbarberg Chamlang: Gletscher, Wasser, Geröll – trotzdem eine atemberaubende Landschaft, in der ein Mensch winzig klein ist.

tern eingerichtet. Das letzte Nachtlager vor dem Gipfelsturm steht auf 7.800 Meter, wo kaum an Schlaf zu denken ist: Die Todeszone ist erreicht.

Durchs steile Couloir

Der 13. Mai ist als Gipfeltag geplant. „Eine lange Querung bringt uns bis zum Randkluft, welche wir hoffentlich problemlos überqueren können. Wir erreichen auf 8200 Meter das Franzosen-Couloir, eine steile, eisige und felsendurchsetzte Rinne. Oben angekommen sind es noch ca. 50 Höhenmeter bis zum Gipfel des Makalu. Umkehrzeit wird etwa um 17 Uhr sein. Wir versuchen dann, auf 6.600 Meter abzu-steigen“, erzählt Frank Felder. Zudem sind fünf bis sechs Reservetage eingeplant für einen zweiten Versuch. Ende Mai wollen beide wieder gesund in München landen.

Viele Sponsoren unterstützen das Vorhaben,

aus dem Raum Leutkirch sind dies SV-Sparkassenversicherung Roland Frehner, Taxi Böhm und Schreinerei Schutz, Willerzhofen, desweiteren Rytmiko, Adidas Sport Eyewear, Komperdell, Ledlenser u.a. „Wir haben viele Erfahrungen sammeln können, waren an 30 Viertausender unterwegs, 2011 am Elbrus im Kaukasus und an zwei Achttausendern. Entscheidend ist, dass man zum richtigen Zeitpunkt das richtige Wetter hat und bis



Auf Trainingstour im Wallis. Auch die Ausrüstung muss getestet werden, alles muss funktionieren.



Gepäck und Ausrüstung liegen zu Hause bereit. Für den Anmarschweg wurden Träger gebucht.

dahin alles gut gelaufen ist“, resümieren die beiden Extrembergsteiger. Man mag es ihnen gönnen. Carmen Notz

i Alle Infos zur Expedition im Internet unter:

makalu2016.jimdo.com oder unter www.facebook.com/makalu2016. Hier kann man die ganze Expedition mitverfolgen, denn es wird so gut wie möglich aktuell gepostet.



Die Bergsteiger (Frank) werden von diversen Sponsoren aus dem Allgäu und der Schweiz unterstützt. Fotos: Privat



Unterwegs im Gebirge, im Winter: Alles ist weiß, die Orientierung ist schwierig.